

# Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn [...]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummens-Zeitung**

Band (Jahr): **15 (1921)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-922782>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

|                       |  |          |
|-----------------------|--|----------|
| Nr. 4<br>15. Jahrgang | Er erscheint am 1. des Monats.   | 1921     |
|                       | Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. 80. Ausland bis auf weiteres 6 Mark.<br>Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52)<br>Anseratpreis: Die einspaltige Pettizeile 20 Rp. | 1. April |

Infolge unvorhergesehener Umstände ist die offizielle Einweihung des Taubstummenheims auf Metendorsberg auf Mitte Mai verschoben worden und damit auch die beabsichtigte Festnummer, die am 1. Juni herausgegeben wird. Im Heim sind aber schon mehrere Pfleglinge eingezogen und „Es ist noch Raum!“

## Zur Erbauung

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn. Er wird es wohl machen. Psalm 37, 5.

Einmal hat es in Israel 3 $\frac{1}{2}$  Jahre lang nicht geregnet, so daß alles Gras und Getreide verdorrte und eine Hungerznot entstand. Damals lebte der Prophet Elias. Auch er litt große Not, aber er verzagte nicht, sondern betete zu Gott und Gott wies ihm einen Ort an, wo er von Raben gespeist werden sollte. Elias ging gläubig dorthin und wirklich wurde er von Raben mit Brot ernährt. So wurde seine Not überwunden. Elias hatte seine Wege Gott befohlen und Gott hatte es mit ihm wohl gemacht, ihn von den Nahrungssorgen befreit.

Elias ist ein Vorbild für uns. Auch zu uns sind Nahrungssorgen gekommen. Da wollen auch wir unsere Wege Gott befehlen und unsere Sorgen auf ihn werfen, im Vertrauen: Er wird es wohl machen. — Ich habe einmal ein ergreifendes Bild gesehen, das eine ältere Frau in einem schlichten schwarzen Kleid darstellt. Ihr Kopf ist mit einem schwarzen Tuch umhüllt, ihr Gesicht abgehärmt und von vielen Falten durchfurcht. Sie erscheint mutlos, bekümmert und von einer schweren Last niedergedrückt. Unter dem Bild stand: Frau Sorge.

So malte der Künstler die „Sorge“. — Wir alle kennen die Sorge. Sie ist wie ein Gespenst, das uns Tag und Nacht verfolgt. Sie nimmt alle Fröhlichkeit und alle Lust zur Arbeit weg; sie lähmt unsern Willen und macht uns mutlos. — Viele Sorgen kommen durch eigene Schuld. Zum Beispiel: Ein Mann vertrinkt seinen Verdienst, und seine Frau und Kinder müssen hungern. Oder ein eitles Mädchen puht sich mit schönen Kleidern und braucht viel Geld für Schleckereien. Da wird es krank und kommt in Sorge und Not. Andere verschwenden ihr Geld auf andere Weise, dann müssen sie leihen und kommen so in Schulden und Sorgen. Die meisten Sorgen machen wir uns selbst.

Aber es gibt auch unverschuldete Sorgen, zum Beispiel die jetzigen Teuerungssorgen. Arbeit zu erhalten und zu behalten ist gegenwärtig schwierig und die Ausgaben sind groß. Es hat z. B. ein fleißiger Mann seinen Verdienst verloren, weil die Fabrik geschlossen wurde. Er sucht andere Arbeit, findet aber keine, weil andere Geschäfte auch schlecht gehen. Die bange Sorge beschleicht sein Herz, wenn er seiner Frau und seinen Kindern kein Brot mehr geben kann. Noch andere Sorgen gibt es, z. B. Vater und Mutter haben ihre Kinder gut und brav erzogen. Nun kommen die Kinder aus der Schule in das Leben hinaus, geraten in schlechte Gesellschaft, werden von sogenannten Freunden

und Freundinnen verführt und kommen dadurch in Sünde und Schande. Da wird das Elternherz von Sorgen schwer und sie fragen sich: Werden sie besser und wieder unsere braven Kinder werden? Da ruft ihnen das Wort Gottes zu: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf Ihn.“ Das ist das beste Mittel und oft das einzige gegen solche Sorgen.

Wir aber wollen uns hüten vor bösen Dingen und uns dem Guten zuwenden, dann werden wir viele Sorgen vermeiden. Und wenn wir dennoch in Sorgen und Kummer geraten, so wissen wir, daß Gott größer ist als die Not. Dieses Bewußtsein gibt uns Frieden, Ruhe und Sicherheit. Gott ist ja unser Vater, der für uns sorgt.

Sorgen sind auch wie Stürme auf dem Meer. Sie bedrohen unser Lebensschiff, aber Gott ist der Steuermann, der uns glücklich durch alle Stürme hindurchbringt. Vielleicht kommt seine Hilfe nicht sogleich, aber wir wollen geduldig auf ihn hoffen und ihm unsere Wege befehlen. Er wird es doch noch wohl machen!

Friedrich der Große, der preußische König, baute sich ein Schloß und nannte es „Sorgenfrei“. Aber auch dort hatte er Regierungssorgen. Auf der Erde gibt es überhaupt kein anderes Sorgenfrei als das: Befiehl dem Herrn deine Wege, er wird es wohl machen.

Eine Sorge sollen wir zwar immer haben, nämlich diese: daß wir am ersten nach dem Reiche Gottes trachten. Das ist die rechte Sorge, wenn diese uns beschäftigt, dann verlieren die irdischen Dinge ihren Wert, wir nehmen sie nicht mehr so wichtig. Das Reich Gottes ist ja höher und unsere Hoffnung und Sorge ist: zu Gott zu kommen. Er macht alles wohl, ganz besonders wenn wir nach seinem Reich trachten.

Dem Herrn mußt du vertrauen,  
Wenn's dir soll wohlergehn.  
Auf sein Werk mußt du schauen,  
Wenn dein Werk soll bestehn.

Mit Sorgen und mit Gramen  
Und mit selbstteigner Pein  
Läßt Gott sich gar nichts nehmen:  
Es muß erbeten sein.

## Zur Belehrung

### Die höchsten Berge der Welt.

Als der höchste aller Berge gilt bis jetzt der von den Engländern Mount Everest und von den Einwohnern Gaurisankar genannte Berg im Himalayagebirge in Indien. Er besitzt eine Höhe von 8839 m. Von der Mächtigkeit dieses ungeheuren Bergriesen kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß der höchste Berg unserer europäischen Alpen, der Montblanc, zwischen Frankreich und Italien an der Schweizergrenze, nur etwas mehr als halb so hoch in die Lüfte ragt, nämlich 4810 m. Das Himalaya-Gebirge weist noch sechs Berge auf, welche sämtlich über 8000 m hoch sind. Diesem Gebirge kommen in der Höhe am nächsten die südamerikanischen Anden, deren höchster Gipfel Aconcagua in Chile 6834 m mißt. Der Schopenhauerberg auf der Insel Neu-Guinea ist 6118 m hoch, dann folgt der höchste Berg von Nordamerika, der gewaltige Vulkan Eliasberg in Alaska mit 5950 m. In Afrika ist der höchste Berg der Kibo oder Kilimandscharo, 5730 m, dem sich noch drei über 5000 m hohe Berge zugesellen.

In Europa folgen nach unserem Montblanc die Monte-Rosa zwischen Wallis und Italien, 4638 m, der Dom und das Weißhorn im Wallis, 4554 und 4512 m, endlich das Matterhorn zwischen Italien und Wallis, 4505 m. Die übrigen Gipfel unserer schweizerischen Alpen messen schon unter 4500 m. Der höchste Berg der Pyrenäen (Gebirge zwischen Frankreich und Spanien) ist der Cerro de Mulahacen mit 3481 m, dann der gewaltige Aetna, der höchste Berg Italiens mit 3313 m. Die Berge auf der Balkan-Halbinsel (Türkei und Griechenland) werden alle überragt vom Eubatus mit 3050 m. Der höchste Berg Deutschlands ist die Zugspitze mit 2963 m, derjenige von Frankreich der Mont Dore in den Cevennen mit 1886 m, derjenige von England der in Schottland gelegene Ben Nevis mit 1343 m. Der König der Berge Skandinaviens (Norwegen und Schweden) ist der stattliche Galdhöpig mit 2560 m. Die letztgenannten Berge alle sind doch nur Maulwurfsbügel im Vergleich mit den erhabenen Gipfeln des Himalaya, welche bisher noch kein Mensch erklimmen konnte. Sucht alle die Berge auf der Weltkarte auf!